

 <p>Martin Luther</p>	<p>1483-1546</p> <ul style="list-style-type: none">• Augustinermönch, Theologieprofessor• Intensive Auseinandersetzung mit Gnade und Gerechtigkeit Gottes• Kritik an der röm.-kath. Kirche durch 95 Thesen• Bibelübersetzung• Grundzüge seiner Theologie: Sola fide, sola gratia, sola scriptura• 1521: Exkommunikation 
 <p>Johannes Calvin</p>	<p>1509-1564</p> <ul style="list-style-type: none">• Französischer Reformator• Entwickelte Genf zum Zentrum des Protestantismus• Z.T. gewaltvolle Maßnahmen im Namen des Glaubens• Setzte sich für Kirchenstrukturen ohne städtische Einflüsse ein 
 <p>Huldrych Zwingli</p>	<p>1484-1531</p> <ul style="list-style-type: none">• Schweizer Theologe; Priester und Reformator aus Zürich• Befürwortete enge Verbindung von Geistlichem und Religiösem• Betonung der Bedeutung der Bibel• Kritik an Ablasshandel, Priesterzölibat, Heiligenverehrung, Bilderverehrung 



Bauernkriege

1524/1526

- Aufstände von v.a. Bauern in mehreren dt. Gebieten
- Verbindung von sozialen, politischen und religiösen Forderungen:
- Interne Legitimation durch Luthers Schriften
- Luther forderte die Unterwerfung der Bauern unter die Obrigkeit



Augsburger Reichstag
1530

1530

- Kaiserl. Anliegen: gemeinsames Vorgehen gegen die Türken; Wiederherstellung der Glaubenseinheit
- Vorliegen von Confessio Augustana (lut. Bekenntnisschrift) und Confutatio (Kath. Widerlegung)
- Einigungsversuch misslang; stattdessen Wiedereinführung des Wormser Edikts



Ablasshandel

- Durch Erwerb von Ablassbriefen zeitliche Verkürzung von Sündenstrafen nach dem Tod
- Finanzierung des Baus des Petersdoms durch die Einnahmen
- Johannes Tetzel als bekannter Ablassprediger



 <p>95 Thesen</p>	<p>31. 10. 1517</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfasst von Martin Luther und adressiert an den Erzbischof von Mainz und Magdeburg, Albrecht von Brandenburg sowie an einige weitere • Kritik v.a. am Ablasshandel • Thesenanschlag der 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg nicht belegbar 
 <p>Wormser Reichstag</p>	<p>1521</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einberufen von Karl V. nach seiner Wahl • Auftritt Luthers: keine Widerrufung der Thesen • Reichsacht über Luther und seine Anhänger im Wormser Edikt verhängt (8.5.1521) 
 <p>Augsburger Reichstag 1518</p>	<p>1518</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Reichstag: Verhör Luthers durch den päpstlichen Legaten Cajetan • Luther widerrief seine Thesen nicht • Inhaltlicher Disput vornehmlich über Fragen des Verhältnisses von päpstlicher, kirchlicher und biblischer Autorität 



Zwei-Reiche-Lehre

- Auch Zwei-Regimenten-Lehre
- Luthers Auffassung: geistliche und weltliche Gewalt stehen beide unter Gottes Herrschaft, sind aber voneinander getrennt



Karl V.

1500-1558

- Von Papst Clemens VII. im Februar 1530 zum Kaiser gekrönt
- Selbstverständnis: Schutzherr der Kirche
- Übergab 1552 die Reichsgeschäfte an Bruder Ferdinand von Österreich
- Abdankung 1556



1. Speyer Reichstag

1526

- Überlassen der Entscheidung hinsichtlich der Lehre Luthers an die Reichsstände (bis zu einem Konzil): Reformation übernehmen oder alten Glauben behalten als Entscheidung der Reichsstände
- Im Gegenzug: militär. Hilfe gegen Türken





2. Speyer Reichstag

1529

- Versuch: erneute Durchsetzung des Wormser Edikt, Verbot religiöser Neuerungen
- Protest von Anhängern der Reformation



Konzil von Trient

1545

- Einberufen von Papst Paul III.
- Verlegung des Konzils von 1. auf 2. Sitzungsperiode von Bologna nach Trient
- Keine protestantische Beteiligung am Konzil



Schmalkaldischer
Bund

1531-1547

- Verteidigungsbündnis protestantischer Fürsten und Städte gegen die Reichspolitik Karls V.
- Gegründet in Schmalkalden am 27. Februar 1531
- Zum Teil großer Machtfaktor
- Anführer: Philipp von Hessen

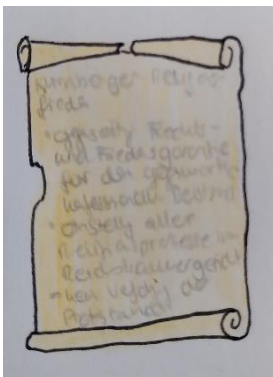




Philipp Melanchton

1497-1560

- Lehrstuhlinhaber für Altgriechisch an der Universität Wittenberg
- Begleiter, Mitstreiter und Vertreter Luthers
- Verfasser bedeutsamer Bekenntnisschriften



Nürnberger Anstand

1532

- Zugeständnis an evangelische Reichsstände zur freien Religionsausübung bis zu einem Konzilsbeschluss; Pausierung von Ketzerprozessen
- Umgekehrt: Verpflichtung der protes. Fürsten zur Militärhilfe geg. Türken
- Bestätigung 1539 im Frankfurter Anstand



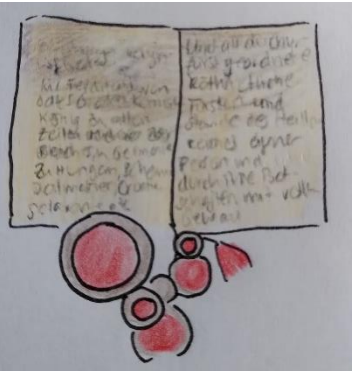



Schmalkaldischer
Krieg

1546/1547

- Begonnen von Kaiser Karl V. gegen den Schmalkaldischen Bund
- Ziel von Kaiser Karl V.: Protestantismus schwächen und Einheit im Reich bzw. Macht des Kaisers wieder sichern
- Sieg des Kaisers bei Schlacht bei Mühlberg; voll. Niederlage der luth. Seite
- Folge: Auflösung des Schmalkaldischen Bundes



 <p>Augsburger Interim</p>	<p>15.5.1548</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaiserliche Verordnung • Ziel: Gewährleistung der Einheit; Wiederherstellung des vorreformat. Zustandes • Zugeständnis an evangl. Reichsstände: Laienkelch und Priesterehe; Forderung: Rücknahme aller anderen relg. Neuerungen • Keine Durchsetzung 
 <p>Passauer Vertrag</p>	<p>1552</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossen durch Ferdinand von Österreich • Außerkraftsetzung des Augsburger Interims • Grundlage für friedliches Zusammenleben von Katholiken und Protestanten 
 <p>Augsburger Religionsfrieden</p>	<p>25. 9. 1555</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reichsgesetz des Hl. Röm. Reiches • Kompromiss hinsichtl. Religionsfrage; keine Einigung bzgl. Glaubensfragen • Regelung des Miteinanders von Katholiken und Lutheranern • Zugeständnis an Protestanten zur freien Religionsausübung • Ius reformandi der Fürsten • Cuius regio, eius religio 



Buchdruck

Mitte 15. Jh.

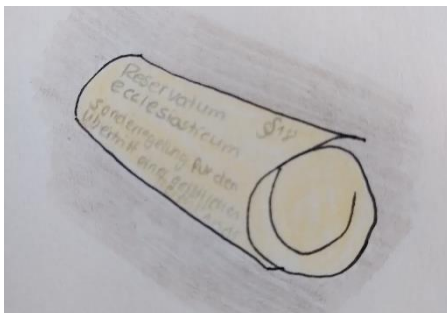
- Von Johannes Gutenberg erfunden
- Ermöglichte schnelle Informationsverbreitung
- Revolution der Buchproduktion
- Soziale und wirtschaftliche Auswirkungen



Marburger Religionsgespräche

1529

- Zwischen Luther und Zwingli hinsichtlich der Abendmahlsfrage
- Gespräche scheiterten



Geistlicher Vorbehalt

1555

- Spezielle Klausel im Augsburger Religionsfrieden
- Geistliche Reichsterritorien sollten katholisch bleiben, auch wenn geistlicher Fürst lutherisch wurde
- Ziel: geistliche Fürstentümer erhalten; Säkularisierung verhindern

